

## P.05

### COCHENILLE – FARBSTOFF UND ARZNEIMITTEL

Scheffler T.T.S., Friedrich C.

Institut für Geschichte der Pharmazie der Philipps-Universität Marburg, Rotergraben 10, 35032 Marburg, Deutschland

Die Pharmakognostische Sammlung der Philipps-Universität Marburg wurde 1854 von Albert Wigand (1821–1886) gegründet. Sie erlaubt einen Einblick in den Drogenschatz des amerikanischen Kontinents. Viele dieser Drogen waren im 19. Jahrhundert offizinell oder obsolet, wurden technologisch genutzt oder weckten lediglich das Interesse des Wissenschaftlers.

Ein hier vorgestelltes Exponat ist die Cochenille, eine Tierdroge, die seit fast 500 Jahren in Europa als Färbe- und Arzneimittel verwendet wird. Im 16. Jahrhundert wurde sie von den Spaniern aus Mexiko mitgebracht und in der europäischen Woll- und Seidenfärberei eingesetzt. Als drei Jahrhunderte später die billigeren synthetischen Farbstoffe auf den Markt kamen, sank die Nachfrage nach der roten Farbe aus der Nopalschildlaus rapide. Heute findet sie allerdings noch in der Kosmetik- und Lebensmittelindustrie Verwendung.

Im 18. Jahrhundert wurde die Cochenille in die Pharmakopöen aufgenommen und blieb bis zur Pharmacopoea germanica von 1872 offizinell. Als Arznei erlangte sie jedoch, trotz zahlreicher ihr nachgesagten Wirkungen, keine große Bedeutung. Nur in der Homöopathie wird sie heute, als Tinktur verarbeitet, bei Atem- und Harnwegserkrankungen angewendet.

Das Poster stellt daher eine der wenigen amerikanischen Drogen vor, die bis in die Gegenwart ihren Platz in der europäischen Pharmazie beibehalten konnten.